

## Zusammenstellung aller Wasserschöpfungsmühlen in der Krummhörn, Aland, um das Loppersumer Meer, der Stadt Emden und am Großen Meer

Dietrich Janßen, 26721 Emden, eMail: bunkeremden@aol.com, 2016, geändert 2021, 07.03.2023

Lfd. Nr.	Lage	Eigentümer	Flurname	von - bis	Mahlstein	Haus
1.	Loquarder Tief (südlich)	Ludwig de Ruyter	Möhlen Negen, Balk	1857-1956	Ja	Ja
2.	Loquarder Tief (nördlich)	Pfarrde Loquard	Schoike und Watermöhlen Seß	1857-1956		
3.	Am Knockster Tief	Domänen Fiskus	Klostermöhlen und Möhlenstück			Ja
4.	Großes Kloster Blauhaus	Domänen Fiskus	Swart Möhlen (früher), Woltzetener Meedeschloot	1846/53		
5.	Am Campener Tief	J.K. Ohlings Erben, Landwirt	Wassermühle (ehem.) bei Söben Grasen	1890		
6.	Spiegelhaus	Eilt Landmann	Wassermühle (ehem.) Möhlen Acht			
7.	Juitswarf (Schnepel)	Andreas Gronewold	Kalk Söben			
8.	Woltzetener Vorwerk	Andreas Gronewold	Wassermühle (ehem.) Leeg Seß und Heller			
9.	Woltzetener	Dirk Groenewold ( später Windmotor)	Woltzetener Schöpfwerk-schloot	1865-1922		
10.	Groothuser Tief	Wassermühle Groothusen, Kirche	Wassermühle zwischen Twee und Veer Grasen	1871		Ja
11.	Am Manslagter Tief	Dirk J. Stromann, Gutsbesitzer	Leeg Seß	1871		Ja
12.	„Mars la Tour“, Visquard auf der östl. Seite des Kattdarms	Wasserschöpfungsmühlen Genossenschaft Visquard	Möhlen Fiev und Lüttje Leeg Land	1873-1922		
13.	Pewsumer Meede	Domänen Fiskus	Wassermühle (ehem.), Möhlenstück			
14.	Koldeweher	Domänen Fiskus, T. U. Tammena	Wassermühle Sandmeer am Sandemeerschloot		Ja	Ja
15.	Kanumer Tief	Domänen Freepsumer Entwässerungsgenossenschaft	Fiev Grasen leeg Land	1871-1958		
16.	Freepsumer Meer	Genossenschaft des Freepsumer Meeres	Freepsumer Wassermühle	1771-1938		Ja
17.	Uhlsmeer Mühle	Viktor von Frese-Hinta	Im Uhlsmeer	1855-1957		Ja
18.	„Rientjes“, nördl. Twars Tiefs Groß Midlum (Horst)	Interessenten zu Groß Midlum	Rientjes Mühle am Rientjes, Im Sandmeer	1868-1957		Ja
19.	Coldeweher	Domänen Fiskus	Groot Wulf	1937		
20.	Rheidermeer, Groß Midlum	Midlumer Entwässerungsgenossenschaft	Kiel dree Grasen, Rindges Mühle	1858-1921		Ja
21.	Midlumer Meede	Midlum-Larrelter Entwässerungsgenossenschaft	----			Ja
22.	Westerhusen, südl. Twars Tiefs, Vogelpool	Entwässerungsgenossenschaft Westerhusen	Vögelpuhl	1868-1957		Ja
23.	Harsweger Ziegelei	Johann Ekkenga	Neben der Ziegelei am Togschloot	1870		
24.	Stadtwyk	Antje Heikens Ww.	Stadtwyk	1870		
25.	Canhusen 1, nördlich		Mühlenpolder			
26.	Canhusen 2, nördlich	G. U. Iderhoff	Lüttje Watermöhlen (früher), erster Mühlenpolder und Sieben Grasen unter der Mühle			
27.	Canhusen, beim Süderdeich	Landwirt R. Roelfs Witwe in Emden	Groot Watermöhlen, Mühlen-Sieben		Ja	

28.	Uppingen, östlich		Wassermühle am Uppinger Weg			
29.	Kloster Aland	Cornelius Müller	Klostermühle beim Kohlgarten			Ja
30.	Weel-Aland Meer, westl.		Wassermühle Weel Aland			Ja
31.	Weel Aland Meer, nördl.		Wasser- und Kornmühle, Möhln negen und Lüttje Polder	1834-1939		Ja
32.	Meer Aland, südl.		Meer Aland	1938		Ja
33.	Amerland		Möhlenstück am Beesandschloot	1939		Ja
34.	Longwehr am alten Deich	T. U. Tammerna	Korn- und Wassermühle Zehn Grasen Mühlenland	1839	Ja	Ja
35.	Longwehr 2	T. U. Tammerna	Wassermühle am Möhlendiek			
36.	Longwehr 3	T. U. Tammerna	Fluttermühle Süderdiek			
37.	Abbingwehr	Roßkamp	Mühlenfenne	1873		Ja
38.	Abbingwehr, südl.	Jabben R. E. Enninga	Möhlen Söben am Schiffschloot			
39.	Klein Heikeland, nördl.	Landwirt und Domänenpächter Johann R. Voß	Wassermühle (ehem.)	1880		Ja
40.	Klein Heikeland, südl.		Helle Leegde	1881-1941		
41.	Groß Heikeland am Schloot 1	G. Saathoff, Tjücher Grashaas, Marienhafe	Groß Heikeland	1880 - 1957		
42.	Groß Heikeland am Schloot 2	G. Saathoff, Tjücher Grashaas, Marienhafe	Groß Heikeland	1880 - 1957		
43.	Groß Heikeland östl.		Strenge am Strengschloot			
44.	Hogelücht		Hogelücht			Ja
45.	Beer, Engerhafer Marsch	Landwirt Johann Luppen Janssen in Hogelücht	Möhlenstück an der Meerke Fenne	1938		Ja
46.	Stikelborg beim Kurzen Tief	Krogmann Geschwister	Möhlenstück am Muddermeer			
47.	An der Hieve	Antonius Iderhoff zu Groß Sande	An der Hieve	1865-1936		
48.	Vorderhammrich	Antoni Iderhoff	Bei der Schöpfmühle (ehem.) am Marschentief	1871		
49.	Suurhuser Hammrichschloot, nördl. der Hieve	Eheleute Heiko Lübbers und Antje, geb. Groneveld, zu Suurhusen, sowie A. C. Iderhoff Witwe zu Pewsum	Dree Grasen vör de Gevel		Ja	
50.	Suurhusen	Entwässerungsgenossenschaft der Feldmark Suurhusen	Meerkens Mühle	1869-1932		Ja
51.	Heikeschloot		Dreesk	1947		
52.	Klein Sande, südl.	Rieke Bengen, Ehefrau und Grundbesitzerin zu Klein Sande	Süderfenne			Ja
53.	Klein Sande, nördl.	Antony Iderhoff	Neun Dimt			
54.	Loppersum	Loppersumer Entwässerungs-Genossenschaft	Altes Maar			Ja
55.	Grashaus, am Loppersumer Meer		An der Süderriede,			Ja
56.	Biesterfeld	Habbe Suntke Habben und Frau Geske, geb. Deters	Großer Polder			Ja
57.	Groß Sande, östl. am Großen Meer		Lange Hörn am Marscher Tief			
58.	Groß Sande, nördl. am Loppersumer Meer		Oll Polder, Groß-Sander Schöpfwerkschloot	1936		
59.	Groß Sande, nördl. am Großen Meer	Antoni Iderhoff	Lange Hörn			

60.	Groß Babel		Knockster Tief, westl. der Brücke			Ja
61.	Drennhusen bei Wirdum		Wassermühle (ehem.), Möhlen Dree			
<b>Wasserschöpfungsmühlen auf dem Emdener Stadtgebiet</b>						
1.	Wybelsumer Hammrich	Warner Aynes, Gutsbesitzer	Lange Medeweg sechs		Ja	Ja
2.	Logumer Vorwerk	Logumer- und Wybelsumer Saarteichsgenossenschaft	Mühle (früher), Söben Grasen	1847-1938		Ja
3.	Wybelsum	Entwässerungsgenossenschaft Wybelsum	Wassermühle (früher), Teihn Grasen Möhlen	1862-1938		Ja
4.	„Bartshausen“	Domänen Fiskus, Pächter Weerda	Wassermühle (ehem.) Möhlenstück	1848-1938		
5.	„Rothe Scheune“	Klaus Mennenga, Landwirt	Wassermühle (ehem.), Am lege Wege	1870		
6.	Twixlumer Tief	Entwässerungsgenossenschaft Twixlum	Wassermühle (früher), Möhlenstück, Lege Weg	1870		Ja
7.	Hof Ulgerwehr (nord-östlich)	Domänen Fiskus	Wassermühle (früher), Möhlenteihn	1871-1935/39		Ja
8.	Twixlumer Tief, westl.	Geerd Kruul	Im Rummel			
9.	„Concordia“, Am Fenneweg	Groß-Midlum-Larrelter Entwässerungsgenossenschaft	Watermöhlen (früher), Möhlenstück und Möhlenfenn gegenüber	1870-1938		Ja
10.	Wasserschöpfungsmühle Ohling	Ohling	Wassermühle (früher), Saardieken	1870-1945		
11.	„Constantia“	Niederemsische Deichacht	Wasserschöpfungsmühle (früher) Larrelter Tiefland	vor 1871 um 1945		
12.	Uphusen, westl. des Kolks	Alrich Mescher	Norderland am Grashaus-tief beim Fentje	vor 1871		
13.	Uphuser Meer	Entwässerungsgenossenschaft Uphusen, Jan Helmers	Schöpfungsmühle (früher), Bei der Schöpfungsmühle	1930		
14.	Wassermühle südl. Fehntjer Tief (Pumpstation)	Jan Schmidt, Landwirt	Watermölen (früher), Fahntger	1871		
15.	„Eintracht“, südl. des Fehntjer Tiefs	Petkum-Widdelswehr-Jarsum-Borssumer-Entwässerungsgenossenschaft	Wassermühle (früher) Groeve, Mühlenland	Dez. 1871-22.12.1932		
16.	„Sedan“, westl. des Petkumer Sieltiefs	Petkum-Widdelswehr-Jarsum-Borssumer-Entwässerungsgenossenschaft	Wassermühle (früher), Watermöhlen Söben, Am geraden Westerweg	1871-04.01.1935		
17.	„Harmonie“ („Gravelotte“), östl. des Petkumer Sieltiefs	Petkumer Entwässerungsgenossenschaft	Wassermühle (früher), Watermöhlen Seß, Am Watermöhlenweg	1871-11.01.1937		
18.	Stinkende Riede, Am Bansmeer	Revert Wurps	Hisselke Meer, Dree Unnerlang	Febr. 1948		
19.	Bans-Meer	Julius Dammeyer, Rentmeister	Wasserschöpfungsmühle (früher), Möhlenstück, Erste Vier	1950		Ja
20.	Kurze Maar, nördl.	Kurt Djuren	Loetje	1920-1935		
<b>Wasserschöpfungsmühlen im Gebiet Bedekaspel und Forlitz-Blaukirchen</b>						
1.			Mühlenstück		Ja	
2.			Roggewarf			
3.			Vörhammerk			
4.			Ender			

5.			Möhlenstee, Mühlenstücke			
6.			Möhlenstück, westl. Ülkébült			
7.						
8.			südl. Eiland			
9.			Süderfenne			
10.			Hiwke, Grote Fennen am Siersmeerschloot			
11.			Hiwke			
12.	Meerhusen und Blaukirchen (Moorhusen)	Jan Jakobs Ockenga und Frau Antje Pupts, geb. Ockenga	Möhlenstee			
13.			Möhlenleegde am Peerfenneschloot, Dobben			
14.			Möhlenstück beim Paapmeer			
15.			Warffenne beim Karkhoffsleegd			
16.			Hellerkamp			

**Verzeichnis der etwa im Jahre 1900 in der Feldmark Forlitz-Blaukirchen durch Wind angetriebenen Wasserschöpfmühlen.**

Quelle Johann Peters, Forlitz-Blaukirchen, um 1960

Nr. 1 klein (Fluter) Nr. 2 größer, mit dünnem Holz gedeckt Nr. 3 am größten, mit Rohr gedeckt.

	Name des Besitzers	Jetzt	Größennummer
1.	Jakob Janshen	Harm Ockenga	Nr. 1
2.	Johann Peters	Hans Peters	Nr. 2
3.	Cornelius Harms	Gerhard Harms	Nr. 1
4.	Claas Bruns	Claas Bruns	Nr. 3
5.	Mannmühle Genossenschaft auf dem Grundstück des Papt Peters	Claas Peters	Nr. 3
6.	Claas Heeren Janssen	Harm Harms	Nr. 3
7.	Gerhard Weers	Gerhard Boekhoff	Nr. 3
8.	Heiko Rolfs	Walter Bobkar	Nr. 1
9.	August Noak (Müllerhaus)		Nr. 1
10.	Peter Brouer	Peter Brouer	Nr. 2
11.	Ayelt Heeren Janssen	Folrich Mansholt	Nr. 2
12.	Gerd Spanjer	Otto Spanjer	Nr. 2
13.	Gebr. Janssen	Ayelt Janssen, 2 Stück	Nr. 3 u. Nr. 3
14.	Nanne Frerichs	Ayelt Janssen, 2 Stück	Nr. 2 u. Nr. 2
15.	Jann Hieken	Johann Hieken	Nr. 3

Konnten noch nicht zugeordnet werden, zu der vorherigen Aufstellung Nr. 1 - 16.

Die vorstehenden Register der Wasserschöpfmühlen wurde nach dem Urkataster von 1871 sowie nach dem Einheitsblatt Nr. 31 a Borkum Norden Emden, Maßstab 1:100.000 von 1920 sowie nach dem Register "Der Mündungs- und Unterschöpfwerke im I. Entwässerungsverband Emden" von Jannes Ohling aufgestellt. Auch war die Flurnamensammlung, die über das Internet aufrufbar ist, der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, eine große Hilfe.

Als gebräuchlichster Typ einer Wasserschöpfmühle in dem untersuchten Bereich trat der sogenannte Erdholländer (Hockmühle) mit einer oder auch zwei Archimedischen Schrauben auf. Bekannt sind nur

zwei Standorte, an denen Kokerwindschöpfmühlen gestanden haben. Es waren die Schöpfmühle am Freepsumer Meer (Nr. 16) und von Groß Sande (Nr. 60) am Großen Meer.

Bei der Kokerwindmühle handelte es sich um eine Weiterentwicklung der Bockwindmühle, bei der der ganze Mühlenkörper auf einem Bock gedreht werden musste. Die Kokerwindmühle, ein im 16. Jahrhundert in den Niederlanden entwickelter Mühlentyp, besaß gleichfalls einen von oben nach unten reichenden starken Ständer, der jedoch im Inneren hohl war. Dieser Köcher (Koker) nahm die Welle auf, an der unten ein horizontal gelagertes Antriebsrad angeschlossen werden konnte.

In den weiteren Niederungsgebieten der Niederlande fanden solche Kokermühlen als Wasserschöpfmühlen erstmals ihren Einsatz. Anfangs wurde ein Schaufelrad und später eine Archimedische Schraube eingebaut. Auch in Ostfriesland haben die Kokermühlen Landstriche entwässert. Die letzte noch vorhandene Mühle dieser Bauart steht im Riepster Leegemoor. Eigentümer der Mühle ist die Ostfriesische Landschaft in Aurich.

Die wohl einfachste Form einer Wasserschöpfmühle war der Flutter oder Tjasker. Der mit einer geschlossenen Archimedischen Schraube versehene transportable Flutter hatte in der Verlängerung der Achse nur ein Paar aus Brettern bestehende Flügel. Diese ruhten auf einem im Erdboden befestigten Bock mit Strebebalken. Um die Mühle in den Wind zu drehen, musste der ganze Bock herumgezogen werden. Die einfache Mühle war nur dazu geeignet um Weideland vom überflüssigen Wasser zu befreien.

### **Wasserschöpfmühlen der Krummhörn, Kloster Aland und um das Loppersumer Meer**

© Dietrich Janßen, 26721 Emden, eMail: BunkerEmd@aol.com, in überarbeiteter Form 22.07.2000

Erstmalig erschienen in Heim und Herd als Beilage zum "Ostriesischen Kurier" am 19. Dezember 1983, Nr. 9/10 und 11/12, 20. März 1984, Nr. 3/4, 5/6 und 7/8, 9. Februar 1985, Nr. 9/10 (1984), 27. Februar 1985, Nr. 11/12 (1984) und 25. April 1985, Nr. 1/2

Heute kann sich kaum einer mehr unsere Krummhörner Landschaft und dessen Umgebung vorstellen, wie sie früher mit ihren vielen Wasserschöpfmühlen aussah. Die Wassermühlen gehörten dazu wie die Warfendörfer und Bauernhäuser. Wie alte Karten zeigen, hat es die meisten Mühlen im Bereich des Klosters Blauhaus (9) bzw. Aland (19) und um das Loppersumer Meer (13) gegeben.

Alle Wassermühlen waren im Herbst und Frühling oft über Tage in Betrieb, sobald es längere Zeit geregnet hatte. Dann hatte der Wassermüller auch nachts am Fenster zu sitzen und auf das Wetter zu achten. Wenn der Wind plötzlich aus einer anderen Richtung wehte, musste er rechtzeitig die Mühlenkappe mit den Flügeln "in den Wind kröjen" (drehen). So war es fast schon selbstverständlich, dass Windmüller häufig als Wetterpropheten galten. Oftmals gehörte zur Mühle noch ein Haus mit einem kleinen Kohlgarten oder einer Wiese. Der Wassermüller besaß einige Stücke Vieh, baute Kohl und Korn an und war mit der Natur fest verwachsen.

Mühle und Haus am Kanal, oft von einem hübschen Gärtchen umgeben, gehörten zusammen. Hier spielte sich fast das ganze arbeitsame und einsame Leben der Bewohner ab. Gerade weil es so einsam war, haben sich alte Bräuche in Mühlenhäusern bis in die 30er Jahre gehalten. Hier schnurrten am längsten die Spinnräder, und an den Winterabenden wurden alte Geschichten erzählt. Mancher, der lange Zeit seines Lebens auf solch einer allein stehenden Mühle zugebracht hatte, war nicht ganz frei von Aberglauben. Die Phantasie fand an kalten und dunklen Winterabenden einen weiten Spielraum, und wenn der Wind um das Haus heulte, konnte die Einbildungskraft ihren freien Lauf nehmen, verschmolz Phantasie und Wirklichkeit.

Jede Mühle besaß ihre eigene Geschichte. Zu den verschiedensten Zeiten erbaut, dienten sie doch fast alle demselben Zweck: die Ländereien leer zu pumpen. Viele Weiden in der Krummhörn liegen so tief, dass sich das Niederschlagwasser dort sammelt und nicht von selbst ablaufen konnte.

Aber auch das Grundwasser würde oft genug über die Gräben hinausgestiegen sein, wenn wir unsere Wasserschöpfmüller nicht gehabt bzw. heute nicht über unsere Schöpfwerke verfügten.

An so manchen Orten, wo sich jetzt Weiden und Kornfelder erstrecken, lag früher ein "Meer", d.h., es waren dort flache Seen vorhanden, wie noch bis vor kurzem das Uphusen Meer und das Kleine Meer (Hieve) waren. Vor wenigen Jahren wurden diese beiden Meere im Zuge des Autobahnbaus auf 20 Meter Tiefe ausgebaggert. Noch heute ist das Große Meer ein flacher See, während das Loppersumer Meer langsam verlandet. Solche "Meere" gab es ebenfalls bei Freepsum, es gab das Uhlsmeer, das Rheidermeer und das Sandmeer südlich von Groß Midlum. Beim Hof Amerland südlich von Wirdum befand sich das Longewehrster Meer. Das Freepsumer Meer wurde schon zur Zeit Friedrichs des Großen trockengemahlen, in dem man Gräben zog, die zu einem Kanal führten. Im ostfriesischen Sprachgebrauch heißen die Binnenwässer "Meer" und das Wasser vor dem Deich See (z. B. Nordsee, auch Ostsee im Gegensatz zum Großen und Ewigen Meer).

Eine Mühle holte durch einen sogenannten "Anhaaler" am tiefsten Punkt das Wasser aus den Gräben in den Freepsumer Kanal. Heute ist dort ein Wasserschöpfwerk unentbehrlich. Am Rande des Freepsumer Meeres heute Weide und Ackerland führt die Landstraße entlang, neben der bis vor einigen Jahren die Kleinbahn "Jan Klein" die Strecke befuhr. Von der Straße aus erkennt der Betrachter noch sehr deutlich, dass das Meer tiefer liegt als seine Umgebung.

Das Gebiet des Uhlsmeer, einst ein flacher See, war noch vor kurzem überall sumpfig. Das Vieh konnte dort zwar weiden, aber für einen unkundigen Menschen war es gefährlich, sich dort hinauszuwagen. Es gab an vielen Stellen tiefe "Brunnen", die ohne weiteres nicht erkannt, werden konnten, weil diese nur von einer dünnen Decke von Schilf und Sumpfpflanzen überdeckt waren. In diesem Feuchtgebiet fanden zahlreiche Sumpfvögel wie Kiebitze, Schnepfen und verschiedene Entenarten ihre Nahrung und konnten ungestört ihrem Brutgeschäft nachgehen. Weil das Grundwasser im Bereich Uhlsmeer so hoch steht, ruht das heutige Schröpfwerk dort kaum.

In den 30er Jahren verschwanden immer mehr Wasserschöpfmühlen aus unserem Landschaftsbild, ersetzt durch die elektrisch betriebenen Schöpfwerke. Es ist zu bedauern, dass keine dieser kleinen Hockmühlen die Zeit überstanden.

Meere befanden sich auch im Bereich der Dörfer Uphusen und Petkum bzw. im Riepster Hamrich. Das Widdelswerster Meer lag nördlich von Widdelswehr. Diese flachen Seen sind alle überschlickt worden und nur noch im Flurkartenwerk, in der Sammlung von Flurnamen der Ostfriesischen Landschaft oder in historischen Karten überliefert. Im angrenzenden Stadtgebiet Emdens hat es insgesamt 19 Wasserschöpfmühlen gegeben, von denen ebenfalls keine mehr vorhanden sind.

#### Quellen und verwendete Literatur

##### Ungedruckte Quellen:

Nds. Staatsarchiv Aurich zur Krummhörner Mühlengeschichte:

Rep. 6, Akten der Krieger- und Domainenkammer

Rep. 28, Akten des Landratsamtes Emden

Rep. 237, Hypothekenbücher

Rep. 238 Grundbücher

##### Gedruckte Quellen:

Die Acht und ihre sieben Siele, Herausgeber I. Entwässerungsverband Emden

Die Mündungs- und Unterschöpfwerke im I. Entwässerungsverband Emde, 1973